

Merckblatt für Treiber

Aufgaben und Verhalten des Treibers:

Treiber und/oder Hunde bringen das Wild dazu, seine Deckung (Einstand) zu verlassen, damit es von den Jägern erlegt werden kann. Auf der lauten Jagd sind bei uns Laufhunde/Bracken, z.B. Jura Laufhund, Stöberhunde z.B. Cocker Spaniel und Erdhunde, z.B. Dackel im Einsatz. Als Jagdteilnehmer muss man den Anweisungen der Jagdleitung und des Treiberchefs vorbehaltlos Folge leisten! **Die Sicherheit aller steht an erster Stelle.**

Wir jagen im Revier Safenwil-Berg (Grösse 692 ha, 271 ha Wald) Reh und Fuchs.

Als Treiber/in ist man nicht selten in unwegsamem Gelände im Einsatz. Rutschiger Untergrund, Fallholz, Brombeeren, Brennnesseln, dichter Jungwuchs oder sonstiges Dickicht sind keine Seltenheit, darum sind festes Schuhwerk, robuste Kleidung und der Treiberstock unentbehrlich.

Während des Triebs bewegt man sich (drückt) langsam in **einer Linie** nach Anweisungen des Treiberchefs. Nach Möglichkeit hält man Sichtkontakt und gibt von Zeit zu Zeit das Hornsignal weiter. Kommt ein Hund auf Wild und zeigt dies durch kontinuierliches Bellen (Lauten) an, wartet man so lange bis das Zeichen zum Weitertreiben gegeben wird. Während die Hunde lauten, wird **nicht** «gehörnlet». Am Schluss des Tribes hornt der Treiberchef ab und die Treiber versammeln sich am vereinbarten Treffpunkt.



«Man jagt nicht, um zu töten, sondern umgekehrt, man tötet, um gejagt zu haben»

José Ortega y Gasset

Verhalten des Treibers mit Hund:

Instruktionen des Hundehalters befolgen. Sich den Namen des Hundes merken. Hund geduldig und freundlich behandeln, als ob er der eigene wäre! An der Leine kurz halten, um Raufereien zu vermeiden. Nach dem Anhornen Hund inkl. Halsband ableinen (schnallen). Während des Tribes Hund nötigenfalls motivieren mit Befehl "Such!" oder lenken mit "Vor-an!" und Handzeichen in die gewünschte Richtung. Nach dem Abhornen alle Hunde wieder anleinen (annehmen) und loben. Falls nötig, Hund mit mehreren Reihen kurzer Hornstösse zurückrufen. Mit dem anvertrauten Hund nicht an erlegtes Wild herantreten.

Die Gewissheit, dass Hunde und Treiber sich verstehen und dadurch ihr Bestes geben, kann wesentlich zu einem erfolgreichen Jagdtag beitragen.

